

Kommt die Einrichtung / Träger / Schule / Berufsgeheimnisträger nach dem Verfahrensablauf zu dem gemeinsamen Ergebnis, das örtliche Jugendamt über eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu informieren, erleichtert die „Mitteilung an das Jugendamt“ die Sammlung und Dokumentation wichtiger Informationen.

Um den kooperativen Kinderschutzgedanken nicht zu verlieren, informieren Sie wenn möglich das örtliche Jugendamt telefonisch. Im Gespräch können direkt weitere und wichtige Informationen erörtert und erste Rückfragen zur gemeinsamen Gefährdungseinschätzung gestellt werden

Die aufnehmende pädagogische Fachkraft wird Ihre Informationen anhand der „Dienstanweisung zum Umgang mit Gefährdungssituationen im Kinderschutz“ in einem internen Erfassungsbogen aufnehmen und bearbeiten.

Ziel sollte **immer eine gemeinsame** Gefährdungseinschätzung sein.

Gefährdungseinschätzung nach §§ 8a, b SGB VIII und § 4 KKG

Mitteilung an das Jugendamt

1. Sachstand

Datum der Einschätzung	
Einrichtung / Institution / Schule / Praxis Telefon	
Einrichtungsleitung	
Fallführenden Fachkraft (Funktion / Erreichbarkeit)	

Beteiligte der Gefährdungseinschätzung

Name	Funktion

Angaben zum Kind

Name	
Alter / Geburtsdatum	----- Jahre, Monate
Geschlecht	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> diverse
Nationalität	
Seit wann in der Einrichtung? Seit wann bekannt?	
Aufenthalt bei den Eltern /bei einem Elternteil?	
Nicht bei den Eltern, sondern:	

Angaben Erziehungsberechtigte

Name	
Adresse	
Telefon	
mögl. Geschwister in Einrichtung Name / Alter	

2. Genogramm (grafische Darstellung von Beziehungen und Strukturen innerhalb einer Familie) **(oder Skizze zu den Familienverhältnissen des Kindes / des Jugendlichen:**
(Großeltern, Eltern, Geschwister, ggf. weitere Bezugspersonen, Partner...)

2. Angaben zum Sachverhalt aus Sicht der Einrichtung /Institution /Schule /Praxis

Was wird gesehen...

- körperliche Vernachlässigung
- kognitiv/erzieherische Vernachlässigung
- emotionale Vernachlässigung
- unzureichende Aufsicht (mangelnder Schutz vor Gefahr durch Dritte,...)
- psychische Misshandlung (seelische Gewalt, Autonomiekonflikte...)
- physische Misshandlung (Erziehungsgewalt)
- gesundheitliche Gefährdung
- häusliche Gewalt (Partnergewalt)
- sexuelle Gewalt
- Verdacht sexuelle Gewalt
- konkret sexuelle Gewalt
- sexuelle Übergriffe
 - (übergriffiges Kind / betroffenen Kind / andere Person)
- massive Entwicklungsverzögerung
- sonstige Gefährdung / Fremd- und Eigengefährdung:
 - (Suizidal, Drogen, Alkoholkonsum...)

Wann wurde der Sachverhalt wahrgenommen? Einmalig am oder mehrmals seit:

Konkrete Beobachtungen / Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung
(was, wer, wann, wie häufig – nur Fakten benennen, keine Hypothesen)

Welche Hilfemaßnahmen wurden bisher unternommen?

(z.B. Elterngespräche, Hilfsmaßnahmen innerhalb /außerhalb der Einrichtung / Institution / Schule / Praxis,

3. Ergebnis der Gefährdungseinschätzung in der Einrichtung /Institution /Schule /Praxis

Ist die Leitung informiert? ☐ JA ☐ NEIN

Ergebnisse der internen Beratung:

Gespräch mit dem Kind / Jugendlichen

(Wann / Wer / Inhalt / Vereinbarung)

Gespräch mit dem Erziehungsberechtigten

(Problemeinsicht / Kooperationsbereitschaft / -fähigkeit, Hinwirken auf Hilfs- und Unterstützungsangebote

Wann / Wer / Inhalt / Vereinbarung)

Gefährdungseinschätzung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft
(wann, wer hat teilgenommen, mit welchem Ergebnis)

Wurde die Weitergabe dieser Informationen mit den Erziehungsberechtigten / Personensorgeberechtigten besprochen?
(Wenn ja, wann und in welcher Form; wenn nein, aus welchen Gründen nicht?)

Ggf. Anmerkungen

Datum, Unterschrift